

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Schul-, Sport- und Kulturausschuss
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 19.11.2013
Sitzung Nummer:	40 (SSKA/40/2013)
Sitzungsdauer:	17:00 - 19:15 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungssaal "Stendal"

Edith Braun
Vorsitzende

Sabine Herzog
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Frau Edith Braun

Mitglieder

Herr Günter Bartels

Herr Wolfgang Kühnel

Herr Bernd Prange

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

zeitweise bis 18.30 Uhr; die Vertretung nimmt Herr Nico Schulz wahr

Herr Tiemo Schönwald

Herr Peter Zimmermann

beratende Mitglieder

Herr Frank Wiese

sachkundige Einwohner

Frau Rosemarie Dizner

Frau Grit Dräger

Herr Dr. Gerd Heckenberger

Herr Sven Oeberst

Frau Jutta Schwarzer

Protokollführer

Frau Sabine Herzog

von der Verwaltung

Frau Dr. Ulrike Bergmann

Frau Ulrike Bollfraß

Herr Matthias Claus

Frau Karin Raeck

Gäste

Herr Torsten Amtenbrink

Frau Gabriele Andert

Frau Ines Bergmann

Herr Bernd-Volker Brahm

Herr Mandy Bürgel

Herr Carsten Dobberkau

Herr Torsten Dobberkau

Herr Ronny Gabel

Elternvertreter der Grundschule Rochau

Gemeinderat der Gemeinde Klein Schwechten

Vorsitzende des Grundschulfördervereins "Werben für Kinder" der Hansestadt Werben

Volksstimme

Elternvertreterin der Grundschule Rochau

Kreiselternratsvorsitzender

Bürgermeister der Gemeinde Goldbeck

Sachgebietsleiter Hauptamt der Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck

Herr Hans-Dieter Görtzen	Stadtrat der Hansestadt Werben
Herr Uwe Großpietsch	Bürgermeister der Gemeinde Rochau
Herr Jochen Hufschmidt	Bürgermeister Hansestadt Werben
Frau Nancy Hundt	Elterninitiative Rochau
Herr Dirk Kautz	Bürgermeister der Gemeinde Hohenberg-Krusemark
Herr Norbert Kuhlmann	Bürgermeister der Gemeinde Iden
Frau Sandra Kurth	Elternvertreterin der Grundschule Rochau
Frau Ute Lüdecke	Gemeinderat der Gemeinde Rochau
Frau Nicole Magerin	Elternteil OT Gagel" Altmärkische Höhe"
Herr Jens-Uwe Marquardt	Rektor der Grundschule Iden
Frau Manuela Marquardt	Lehrerin an der Grundschule Iden
Herr Rainer Pempel	Vorsitzender des Fördervereins Grundschule Iden
Frau Monique Pieper	Elternvertreterin der Grundschule Rochau
Herr Robert Reck	Verbandsgemeindebürgermeister der Verbandsgemeinde Seehausen(Altmark)
Herr Karsten Reinhardt	Elternvertreterin der Grundschule Rochau
Frau Rita Schernikau	Bürgermeister der Einheitsgemeinde Osterburg, Kreistagsmitglied und in Vertretung für Herrn Dr. Richter-Mendau ab 18.30 Uhr
Herr Nico Schulz	Rektorin der Grundschule Arneburg
Frau Susann Schulze	Beauftragter der Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck und Bürgermeister der Gemeinde Eichstedt
Herr Karlheinz Schwerin	Vorstand des Kreiselternrates der Sekundarschule"Diesterweg" Stendal
Herr Roy Woitek	Elternteil OT Dewitz" AltmärkischeHöhe"
Herr Christian Worsch	Elternteil OT Bretsch" Altmärkische Höhe"
Frau Manuela Worsch	Verbandsgemeinde Rochau
Herr Dirk Zeidler	

Abwesend:

sachkundige Einwohner

Frau Karin Köppe

von der Verwaltung

Herr Dr. Denis Gruber

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Feststellung des öffentlichen Teil der Niederschrift der 39. Sitzung vom 15.10.2013
 - 4 Informationen zum Stand der Planungsunterlagen Mittelfristige Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 für den Landkreis Stendal
Anlage: Entwurf der Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 für den Landkreis Stendal
 - 5 Terminplanung für die Fachausschusssitzungen im Zeitraum 01.01-31.12.2014
 - 6 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende, Frau Braun, eröffnet um 17.00 Uhr die 40. Sitzung des Fachausschusses. Sie begrüßt die anwesenden Kreistagsmitglieder, die sachkundigen Einwohner, die Vertreter der Verwaltung, die Pressevertreter, den Kreiselterntatsvorsitzenden, Herrn Dobberkau sowie alle weiteren Anwesenden.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Frau Braun stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Von den Fachausschussmitgliedern fehlt Frau Köppe. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

Weiterhin stellt sie an dieser Stelle den neu gewählten Kreiselterntatsvorsitzenden, Herrn Dobberkau vor und wünscht eine konstruktive Zusammenarbeit im Fachausschuss.

Sie bittet die Fachausschussmitglieder um ihr Einverständnis, dass er als Vertreter der Eltern jederzeit Rederecht im Fachausschuss hat. Die Fachausschussmitglieder sind 1-stimmig dafür.
Es werden keine Anfragen an ihn gerichtet.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teil der Niederschrift der 39. Sitzung vom 15.10.2013

Es gibt keine Anfragen und Hinweise zur Niederschrift der 39. Sitzung vom 15.10.2013. Damit gilt der öffentliche Teil der Niederschrift als festgestellt.

zu TOP 4 Informationen zum Stand der Planungsunterlagen Mittelfristige Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 für den Landkreis Stendal Anlage: Entwurf der Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 für den Landkreis Stendal

Frau Braun erklärt, dass der Entwurf zur Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung(SEPL) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 allen Fachausschussmitgliedern zugegangen ist und eröffnet dazu die Diskussion.

Frau Dr. Bergmann gibt dazu folgende Erläuterungen:

Basis der SEPL sind die Einwohnerzahlen der Einwohnermeldeämter der Einheits- und Verbandsgemeinden sowie die 5. Regionale Bevölkerungsprognose. Sie stellt eine Rahmenplanung für die nächsten 5 Jahre dar, wobei Änderungen bis zum 31.12. eines jeden Kalenderjahres zu berücksichtigen sind.

Im Moment befinden wir uns in der Anhörung, die laut Verordnung erfolgen soll, um Benehmen herzustellen, d.h. dass die Stellungnahmen der Einheits- und Verbandsgemeinden sowie des Kreiselterntats- und Kreisschülerrates bis zum 22.11.2013 eingehen sollen.

Danach folgt ein Erörterungstermin mit dem Landesschulamt.

Die weitere Beratungsfolge ist folgendermaßen geplant:

03.12.2013 Schul-,Sport-und Kulturausschuss

05.12.2013 Kreis-Vergabe-und Personalausschuss

19.12.2013 Kreistag.

Frau Braun weist darauf hin, dass dies die zweite Sitzung des Fachausschusses ist, die sich mit der Schulentwicklungsplanung befasst.

Zwischenzeitlich sind viele Briefe besorgter Eltern, auch von Bürgerinitiativen an sie, als Vorsitzende, an den Landrat und die Verwaltung gerichtet worden, die den Erhalt der Grundschulen vor Ort im Blick haben. Sie versteht die Sorgen und Ängste der Eltern, bittet aber nicht zu vergessen, dass der Landkreis bei der Schulentwicklungsplanung darauf achten muss, dass verordnungskonforme Vorschläge erarbeitet werden.

Politisch gesehen, fühlt sie sich als „Erfüllungsgehilfe des Landes“ und sieht sich einer „undankbaren Aufgabe“ gegenüber.

Seit 1994 wird die SEPL durch das Land geregelt und es geht nur um Zahlen, Entfernungen und Zuordnungen. Das ist eine Tatsache, wie auch, dass man den Vorgaben des Landes folgen muss, da ansonsten mit Ersatzvorhaben gerechnet werden muss, was heißt, dass das Landesschulamt dann Schulschließungen anordnet.

Im Schuljahr 2014/15 sind in den Grundschulen 52 Kinder gefordert, ab 2017 sogar 60 Kinder.

Es ist schwer, jetzt für die Zukunft die Weichen zu stellen. Deshalb hat es sich die Verwaltung auch nicht einfach gemacht, indem sie viele Gespräche geführt und sie zu dem vorliegenden Entwurf zusammengeführt hat. Dabei wurde eine große Arbeit geleistet.

Besonders schwierig sei die Situation in der Verbandsgemeinde Arneburg - Goldbeck.

Der Verbandsgemeindebürgermeister Herr Trumpf hatte in einem Pilotprojekt versucht, die kleinen Grundschulen in seiner Verbandsgemeinde zu halten. Dieses wurde aber abgelehnt.

Nun soll sich die Grundschulzahl in der Verbandsgemeinde von sieben auf drei verringern.

Die Grundschulen in Arneburg, Iden und Goldbeck sollen nach der Entscheidung des Beauftragten der Verbandsgemeinde Arneburg - Goldbeck bleiben.

Zwischen diesen Schulen gibt es große bauliche Unterschiede, besonders zwischen den Grundschulen Goldbeck und Rochau. Dies wurde während einer örtlichen Begehung am 08.11.2013, gemeinsam mit dem Dezenten Herrn Dr. Gruber, festgestellt. In der Grundschule Goldbeck wurden z.B. Mängel im Brandschutz und feuchte Wände als Defizit festgestellt. Es stellt sich die Frage, ob diese Mängel bis zur Aufnahme der Schüler zum Schuljahr 2014/15 abgestellt sind.

Sie bittet die anwesenden Herren aus der Verbandsgemeinde Arneburg – Goldbeck später dazu zu sprechen.

Bei den Entscheidungen müssen auch unbedingt die Eltern mitgenommen werden, damit sie eine richtige und langfristige Orientierung bekommen.

Für die Entscheidungen selbst bleibt kaum noch Zeit, da der Kreistag am 19.12.2013 schon über die SEPL abstimmen soll.

Auch mit der Verbandsgemeinde Elbe – Havel - Land wurde ein Gespräch geführt. Hier hat sich seit dem 18.11.2013 ein neuer Stand ergeben, zu dem sie an späterer Stelle Ausführungen macht.

Sie eröffnet die Diskussion zum TOP 4.

Herr Zimmermann möchte die Ausführungen von Frau Braun ergänzen, da er sich auch selbst ein Bild von den Grundschulen in Goldbeck und Rochau gemacht hat, nachdem er einen Brief von Eltern aus Rochau erhalten hat. Es ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Grundschulen Goldbeck und Rochau zu erkennen und es wird viel Geld notwendig sein, um den gleichen Stand in Goldbeck zu erreichen. Als Kompromisslösung könnte er sich vorstellen, die Grundschule Rochau noch ein bis zwei Jahre zu erhalten, bis die baulichen Veränderungen in der Grundschule Goldbeck vorgenommen wurden. Zu einem eventuellen Schulneubau, der die alte Lernstätte ersetzen soll, hat er Bedenken.

Frau Braun stellt fest, dass die Brandschutzprotokolle und die Protokolle des Gesundheitsamtes am 18.11.2013 vorgelegt wurden. Im Folgenden soll erörtert werden, wie die Vorstellungen und Lösungswege der Verbandsgemeinde Arneburg - Goldbeck zu dieser Thematik sind.

Dazu übergibt sie das Wort an Herrn Gabel als Hauptamtsleiter der Verbandsgemeinde.

Herr Gabel verweist als erstes auf Mitschriften von Brandschutzprotokollen aus dem Jahr 2010, die zu 70 bis 80 % abgearbeitet wurden. Noch offen sind Arbeiten an den Treppenläufen, Podesten und Rauchabzugsfenstern, die zeitnah erledigt werden sollen.

Bei einer Begehung des Gesundheitsamtes am 07.11.2013 wurde keine Gesundheitsgefährdung festgestellt. Eine Raumluftüberprüfung wurde empfohlen und soll durchgeführt werden.

Im Speiseraum ist bzw. wird gegen den muffigen Geruch vorgegangen, hier werden die Trapse umgebaut.

Frau Braun entgegnet, dass zwar kein Schimmel festgestellt wurde, aber Feuchtigkeit. Sie verliest einen Auszug aus dem Protokoll über die feuchte Stelle. Man dürfe dieses Problem nicht beschönigen, sondern es muss eine systematische Abarbeitung des Mangels erfolgen.

Dazu antwortet Herr Gabel, dass der Architekt beauftragt wurde, die feuchte Stelle unter der Tafel im Werkraum zu prüfen.

Frau Braun verweist auf die Gewährleistungsfrist, denn vor drei Jahren wurden die Arbeiten hier erst beendet. Nun bittet sie den Bürgermeister, Herrn Torsten Dobberkau um das Wort.

Herr Torsten Dobberkau schildert im Folgenden die sicherheitstechnischen Probleme des Altbaus der Grundschule Goldbeck. Es gibt z.B. noch Punkte, die abzarbeiten sind, u.a.: Entwässerungsleitung zum Sekretariat, Einbau eines Rauchabzugsfensters als zweiter Fluchtweg, PVC-Beläge im hinteren Treppenhaus. Letztere Arbeiten werden in den nächsten Tagen erledigt. Bei den anderen Arbeiten wird eine zeitnahe Abarbeitung angestrebt und spätestens, wenn die Kinder aus Rochau kommen, sollen die Mängel abgestellt sein. Er kann den gefassten Beschluss von Herrn Schwerin als Beauftragten nachvollziehen, aus dessen Quintessenz die Grundschulen Arneburg, Goldbeck und Iden bestehen bleiben sollen.

Es ist der Gemeinde bewusst, dass für die Zukunft grundsätzlich etwas getan werden muss, und sie ist sehr wohl darauf vorbereitet.

Er wollte mit der Vorstellung eines Schulneubaus zwar noch bis zur Entscheidung des Kreistages über die zukünftige Schulentwicklungsplanung im Landkreis Stendal abwarten, doch die Reaktionen aus anderen Mitgliedsgemeinden, die ebenfalls um ihre Schulen kämpfen, zwingen ihn zu diesem Schritt. Er stellt im Folgenden den Ersatzneubau eines neuen Schulgebäudes vor, in dem 100 Kinder beschult werden können. Dieser könne langfristigen und dauerhaften Bestand haben. Im Jahr 2011 wurden erste Ideen in diese Richtung laut. 2012, nach dem Scheitern des Pilotprojektes „Kleine Schulen auf dem Land“ habe man dann vorsorglich erste konkrete Planungen angestellt. Wenn der Landkreis das Votum des Beauftragten bestätigt und Goldbeck als Grundschulstandort bestehen bleibt, dann sollen 2014 Gelder für eine ordentliche Projektplanung in den Gemeindefetat eingestellt werden. Baubeginn könnte dann bereits 2015 oder 2016 sein.

Mit Blick auf das Schuljahr 2014/15 sagte Herr Dobberkau: „Wir werden den Rochauer Schülern hier ein gutes Lernumfeld bieten.“

Frau Braun dankt und gibt den Hinweis, dass bei allen Entscheidungen die Eltern mitgenommen werden müssen.

Herr Torsten Dobberkau bedankt sich für den Hinweis und wird ihn beachten.

Frau Braun bedankt sich an dieser Stelle bei Herrn Schwerin, der als Beauftragter der Verbandsgemeinde Arneburg - Goldbeck einen undankbaren Dienst ausgeführt hat. Man könne froh sein, dass er überhaupt eine Entscheidung gefällt hat, obwohl viele Fragen und Kritiken zur Legitimation laut wurden. Sie zollt Respekt für dieses Ehrenamt.

Es sei schade um den Standort Rochau, da dieser in einem baulich besseren Zustand ist als die Grundschule Goldbeck. Von den drei Standorten ist der Gesamtzustand der Grundschule Iden am besten. Es ist ein wichtiger Standort, weil hier auch die *Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau* des Landes Sachsen – Anhalt angesiedelt ist und eine Arbeitsperspektive für junge Leute darstellt.

Sie betrachtet die Lösung mit den drei Standorten Arneburg, Goldbeck und Iden als möglich.

Im Folgenden erteilt nun Frau Braun dem Bürgermeister der Gemeinde Rochau,

Herrn Großpietsch, das Wort:

Seiner Meinung nach steht in Rochau ebenfalls eine Grundschule, die weiterhin bestehen bleiben kann, zumindest könnte sie als Übergangslösung bis zum Goldbecker Schulneubau als Ausweichstelle fungieren. So würde man Zeit für Nachnutzungspläne gewinnen. Den „Schwarzen Peter“ gab er an die Landesregierung weiter. Sie trage durch ihre Vorgaben dazu bei, den ländlichen Raum zu entvölkern. Vorhandene Strukturen werden nicht genutzt, so befindet sich gleich neben der Grundschule die Kindertagesstätte, in die rund 200.000 Euro investiert werden.

Herr Wiese machte deutlich, dass seine Fraktion dem vorliegenden Schulentwicklungsplan nicht zustimmen werde. Er sagt, dass die CDU und SPD die ländliche Region aufgeben, dass Steuermittel verschwendet werden und die Infrastruktur auf dem Land zerstört wird. Es sei einfach grausam.“

Herr Hufschmidt, als Bürgermeister der Hansestadt Werben ist der Meinung, dass die vorliegende Schulentwicklungsplanung keinerlei sachliche Grundlage habe, sondern sich nur auf die Demografie beziehe. Damit könne man jede Schule schließen. Der Zustand der Schulen werde in keiner Weise berücksichtigt. Die Werbener Grundschule sei zum Großteil fertig saniert, ca. 770.000 Euro wurden investiert. Sie sei hochmodern ausgestattet, bietet 100 Kindern Platz und hat auch genügend Platz für den Hort. Außerdem befinden sich auf dem Areal Schulgarten und Sportplatz. Er stellt fest, dass die Hansestadt Werben keine Fürsprecher und keine Lobby hat und das findet er empörend. Die Grundschule Werben müsse bestehen bleiben, damit die Stadt lebt. Die Schule muss auch erhalten bleiben, da es Elternwille und zum Wohl der Kinder ist. Es ist der falsche Schluss, damit Landlehrerstellen zu sparen. Er tritt für den Erhalt der kleinen Landschulen ein und schlägt als Alternative zu den Schließungen der Einrichtungen den jahrgangsübergreifenden Unterricht vor.

Frau Braun antwortet darauf, dass sie sich ebenso für den Erhalt der ländlichen Schulen einsetzt und er ihr diesbezüglich keine Vorwürfe machen könne. Sie mischt sich nicht in die kommunale Selbstverwaltung ein, so war sie auch nicht in anderen Schulen, z.B. in der Grundschule Schollene, die auch geschlossen werden soll.

Die Entscheidungen sind auch mit der Beförderungsrichtlinie in Einklang zu bringen, dazu erläutert Frau Dr. Bergmann folgendes:

Gemäß § 3 Abs.2 der Satzung gilt in der Regel, dass für die Schüler der Primarstufe eine Beförderungszeit von 30 Minuten nicht überschritten werden soll. Wenn die Standortfragen der Grundschulen im Landkreis entschieden sind, werden alle Linienführungen neu gestaltet und es erfolgt eine Neuordnung des Fahrplanes. Dieser wird allen Verbands- und Einheitsgemeinden im Rahmen einer Anhörung zugeleitet und besprochen.

Frau Braun äußert sich zum Stichwort „ländlicher Raum“, zur Stärkung des „ländlichen Raumes“. Für die nächsten fünf Jahre werden mit der SEPL weitreichende Beschlüsse für die Region gefasst und es muss festgelegt werden, wie die Struktur der Schulen im Landkreis zukünftig aussehen soll. Ihr und den Fachausschusmitgliedern ist klar, dass den Dörfern etwas verloren geht, wenn Schulen und Kindertagesstätten wegfallen. Deshalb wird auch um den Erhalt jeder einzelnen Schule gekämpft, um die Altmark nicht zu disqualifizieren. Sie wird sich z.B. für den Erhalt der Grundschulen Flessau und Sandau einsetzen..

Die Grundschule Flessau kann nur erhalten werden, wenn die Hansestadt Seehausen Zugeständnisse macht.

Unter Umständen wird der Kreistag entgegen den Vorstellungen der Verbands- und Einheitsgemeinden entscheiden.

Wie eingangs erwähnt, ist in der Hansestadt Havelberg seit dem 18.11.2013 ein neues Problem hinzugekommen. Eltern aus Warnau, Kuhlhausen und Garz, Ortschaften die zur Hansestadt Havelberg gehören, wollen ihre Kinder künftig in der Havelberger Grundschule lernen lassen. Damit gerät jedoch der Erhalt der Sandauer Grundschule in Gefahr. Mit dem Bürgermeister der Hansestadt Havelberg ist diesbezüglich durch die Verwaltung kurzfristig Kontakt aufzunehmen.

Frau Dr. Bergmann erläutert, dass in der Fachausschusssitzung am 15.10.13 darüber abgestimmt wurde, den Erhalt der Gemeinschaftsschule Seehausen und der Sekundarschule Osterburg gleichrangig zu betrachten und der Standort der Grundschule Flessau langfristig zu sichern ist.

Frau Braun stellt dazu fest, dass das Gespräch zwischen dem Bürgermeister der Hansestadt Osterburg, Herrn Nico Schulz und dem Verbandsgemeindebürgermeister, Herrn Robert Reck, leider nicht erfolgreich war. Ziel der Kompromissbereitschaft sollte sein, den Grundschulstandort Flessau zu stärken.

Frau Braun bittet nun den Kreiselternratsvorsitzenden das Wort zu ergreifen.

Herr Carsten Dobberkau stellt fest, dass es nicht einfach ist, den Spagat zu schaffen zwischen dem Erhalt der Schulen im Landkreis und dem Elternwillen. Er betrachtet den vorliegenden Entwurf als absolute Schwächung des ländlichen Raums. Durch den Wegfall von Grundschulen kommt es zu größeren Klassenbildungen und weiteren Fahrwegen. Außerdem sind Wartezeiten

auf die Busse einzukalkulieren. Die Kinder haben dann täglich ein hohes Maß an Zeit zu absolvieren und für die Freizeit bleibe keine Zeit mehr.

So bleibe z.B. auch keine Zeit mehr, um in der Feuerwehr oder in Sportvereinen mitzuarbeiten. Die Kinder und Eltern sind nur noch mit Schule beschäftigt.

Für ihn stellen sich folgende Fragen:

1. Wie hoch ist die Kostenplanung für die Schülerbeförderung zu veranschlagen?
Sparen wir dabei Geld ein?
2. Wenn Grundschulen geschlossen werden:
Was ist mit der Weiternutzung der Gebäude?
Welche Maßnahmen müssen für den Erhalt der leer stehenden Gebäude ergriffen werden?
Wo unterrichtet z.B. die Musikschule, wenn keine Räume mehr dafür vorhanden sind?
3. Abzufordern sind seiner Meinung auch nicht nur die Anzahl der vorhandenen Unterrichtsräume im Schulgebäude, sondern auch die Größe der Unterrichtsräume.
Diese Abfrage ist nicht erfolgt.
4. Wie verhält es sich an den Schulen mit den Essenräumen und dem jeweiligen Platzangebot dazu?
Diese Fragestellung ist an den Schulen bisher ganz außer Acht gelassen worden.
Es gibt aber Problemfälle, so z.B. am Markgraf-Albrecht-Gymnasium Osterburg, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Es sollte Ziel sein, auch hier eine kulturvolle Umgebung zu schaffen.

Frau Braun äußert, sie habe in der Vergangenheit immer wieder gefordert, Standortwegfall und Schülerbeförderung gegenüberzustellen und Rechenmodelle aufzustellen, jedoch liegen keine vor. Entscheidend für die Berechnungen sind nur die Zahlen der Kinder, die für den jeweiligen Standort relevant sind.

Frau Dr. Bergmann ergänzt, dass wegen der ausreichenden Größe der Unterrichtsräume schulfachliche Prüfungen vom Land erfolgen und nicht vom Landkreis Stendal.

Das Wort ergreift der Bürgermeister der Hansestadt Osterburg,
Herr Nico Schulz:

Er bittet die Fachausschussmitglieder darum, nicht am Schulstandort Flessau zu rütteln, da sie eine große und starke Schule im ländlichen Raum mit momentan 102 Kindern, einem sanierten Gebäude und mit einer eigenständigen Schulküche ist. Außerdem ist es 90 %-iger Elternwille, ihre Kinder in die Grundschule Flessau zu geben. Einen Teil der Kinder von der „Altmärkischen Höhe“ nach Seehausen zu geben, ist abträglich für die langfristige Sicherung der Schule.

Herr Reck als Verbandsgemeindebürgermeister der Verbandsgemeinde Seehausen äußert dazu, dass die Verbandsgemeinde Seehausen Beschlüsse zur Aufteilung der „Altmärkischen Höhe“ gefasst hat unter folgenden Aspekten:

- a) Schulwege sollen nicht länger werden
- b) den Grundschulstandort Flessau nicht gefährden
- c) den Elternwillen aus Kindergärten Rechnung tragen

Er stellt die Anfrage, warum die Gemeinde Heiligenfelde bei der Berechnung nicht berücksichtigt wurde. Er ist der Meinung, Heiligenfelde gehört dazu.

Da zur Verbandsgemeinde auch die Grundschule Groß Garz gehört, hätte man in 2 Jahren mehr Spielräume, falls in den Jahren 2015/16 zu wenige Kinder in dem Einzugsbereich sind.

Herr Prange als Bürgermeister der „Altmärkischen Höhe“ gibt bekannt, dass man sich in seinem Rat mit 12 zu 9 Stimmen dazu entschieden hat, dass alles so bleibt, wie es ist, und die Kinder nach wie vor zur Grundschule Flessau und nach Arendsee gehen.

Aufgabe des Schulausschusses ist es, die örtlichen Schulen zu stärken.

Hinter den Beschlüssen der Verbandsgemeinde Seehausen versteckt sich seiner Meinung nach die spätere Schulschließung der Grundschule Groß Garz, denn irgendwie kommen dann die Schüler in Seehausen an und es gäbe zukünftig nur noch die Grundschule in Seehausen.

Die „Altmärkische Höhe“ wird auf jeden Fall versuchen, die Kinder so zu „schieben“, dass auch der Erhalt der Grundschule Groß Garz gesichert ist.

Herr Kühnel fährt dort fort, wo Herr Reck seine Beweggründe dargelegt hat. Auch in den Fraktionen habe man über den Erhalt der Schulen im ländlichen Raum gesprochen. Dabei geht es um knappe Mehrheiten für Vorzugslösungen, wie z.B. den Erhalt der Grundschule Flessau. Um die Demokratie zu wahren, ist mindestens noch eine Sitzung erforderlich, um darüber zu beraten. Diese findet am 03.12.2013 statt. Heute können noch keine Entscheidungen getroffen werden.

Frau Braun bekräftigt dies und verweist darauf, dass heute kein Beschluss vorgesehen ist. Es sind noch umfangreiche Argumentationen möglich, die in die Empfehlung an den Kreistag einbezogen werden können.

Herr Zimmermann bitte darum, dass für die Grundschule Flessau drei verschiedene Beschlüsse auszuarbeiten sind, die die möglichen Varianten beinhalten und eine Notiz, dass das gesichert werden soll. (Siehe SEPL-Entwurf: Seite 69)

Weiterhin soll man die Grundschule Groß Garz nicht aus den Augen verlieren.

Bei der Schließung der Grundschule Krüden wurde der Fehler gemacht, die Kinder von Krüden zur Grundschule Seehausen zu geben, obwohl sie genauso in Groß Garz unterrichtet werden könnten. Er spricht sich für die Stärkung des Schulstandortes Groß Garz aus.

Herr Wiese fragt ,ob eine Verlängerung für die Abgabe der Schulentwicklungsplanung beim Land beantragt werden kann, da es nicht möglich sein wird, auf Grund der Vielzahl von Hinweisen und Vorschlägen eine Entscheidung über die SEPL im Kreistag am 19.12.2013 herbeizuführen.

Das Land habe sich bis Juni 2013 Zeit gelassen für verbindliche Vorgaben und nun sollen weitreichende Beschlüsse für die Region in kürzester Zeit gefasst werden.

Er plädiert für eine Verlängerung der Abgabe bis Februar/März 2014.

Frau Braun verweist darauf, dass der Schul-, Sport- und Kulturausschuss ein beratender Ausschuss ist und keine Beschlüsse fassen darf.

Herr Wiese entgegnet aber, dass es doch möglich sein muss und dem Kreistag empfohlen werden kann, diesen Verlängerungsantrag zu stellen.

Herr Kühnel ist für diesen Vorschlag unter der Prämisse, dass bis zum nächsten Fachausschuss am 03.12.2013 eine Antwort vom Land vorliegt, ob dem Antrag stattgegeben wird oder nicht. Erst dann können weitere Festlegungen und Entscheidungen zur SEPL erfolgen.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Klärung des Sachverhaltes bis zum 03.12.2013 herbeizuführen.

Frau Braun lässt über diesen Vorschlag abstimmen. Die Fachausschussmitglieder sind einstimmig dafür.

Sie verweist nochmals auf die drei unterschiedlichen Varianten bzw. Beschlüsse für die Grundschule Flessau und an den Auftrag an die Verwaltung, mit dem Bürgermeister der Hansestadt Havelberg ein Gespräch zu organisieren. Bis zum 03.12.2013 ist hier Klarheit zu schaffen.

Leider ist in der heutigen Sitzung kein Vertreter der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land anwesend und wenn die Verwaltung dort gewesen ist, sind die Fachausschussmitglieder über das Ergebnis in Kenntnis zu setzen.

Über die Beschlüsse aus der Einheitsgemeinde Hansestadt Stendal kann heute nicht beraten werden, da der Stadtrat erst an diesem Abend tagt.

Da es keine weiteren Diskussionsbeiträge gibt, schließt Frau Braun den TOP 4.

zu TOP 5 Terminplanung für die Fachausschusssitzungen im Zeitraum 01.01-31.12.2014

Der Terminplanentwurf für das Jahr 2014 wird an die Fachausschussmitglieder ausgereicht.
(Siehe: Anlage) Geplant ist jeweils eine Sitzung monatlich an jedem dritten Dienstag.
Über außerplanmäßige Sitzungen wird kurzfristig entschieden.

Die Fachausschussmitglieder stimmen einstimmig darüber ab.

zu TOP 6 Anfragen und Hinweise

Frau Braun erklärt, dass es keine Anfragen und Hinweise und Fragen gibt.